

«Dran bleiben»

Die Sek Marthalen übernimmt eine Pionierrolle im Kanton. Schulleiter Hannes Frauenfelder sagt weshalb.

Herr Frauenfelder was hat sie bewogen, am Pilotprojekt teilzunehmen?

Wir wurden zufällig auf das Projekt aufmerksam und erkannten, dass wir dabei nur gewinnen können. Besonders im Hinblick auf den rauen Wind, der den Schülern beim Berufseinstieg ins Gesicht bläst.

Was sind die Erwartungen?

Wir dürfen weder Wunder erwarten, noch falsche Hoffnungen wecken. Wenn ein Teil der Schüler etwas für seine Persönlichkeitsentwicklung mitnimmt, ist das Ziel erreicht. Zudem dürfte sich das Training positiv auf die Lehrtätigkeit auswirken, da die Lehrpersonen ja an allen Trainings anwesend waren.

Wie fielen die ersten Reaktionen aus?

Von den Lehrkräften habe ich grundsätzlich positive Reaktionen erhalten. Der frontale Unterricht scheint ihnen jedoch für die Vermittlung nicht immer geeignet. Von den Schülern haben sich einzelne kritisch positiv dazu geäußert.

Wird das Persönlichkeitstraining bald in den Lehrplan aufgenommen?

Wir möchten am Thema dranbleiben. Es wurden bereits Auffrischkurse für die dritten Klassen festgelegt. Einer ersten Klasse bieten wir nächste Woche ein Training an, mit Wiederholungen in der zweiten und dritten Klasse. Ich erachte es jedoch als zu früh, die Berücksichtigung im Lehrplan zu beantragen, da unsere Schüler auch im Unterrichtsalltag in persönlichen Belangen unterstützt werden.

Interview: Hans-Caspar Ryser

Marthalen: Sekundarschüler für Berufswelt vorbereiten

Selbstvertrauen der Jugendlichen stärken

Erstmals im Kanton Zürich erhalten an der Sekundarschule Marthalen 100 Schüler ein Training zur Persönlichkeitsentwicklung. Dies soll den Jugendlichen den Einstieg ins Berufsleben erleichtern.

Jugendliche, welche heute eine Lehrstelle suchen, erfahren es bevor sie überhaupt ins Berufsleben einsteigen: der Arbeitsmarkt ist gnadenlos hart. Auf eine Bankenlehrstelle melden sich heute durchschnittlich 100 Bewerber. Nach einem selektiven Eignungstest schaffen es dann lediglich drei, die Lehre zu beginnen.

Statt vor dieser schwierigen Situation zu resignieren, wagt die Schulleitung der Sekundarschule Marthalen die Flucht nach vorne. In Ergänzung zur schulischen Ausbildung vermitteln externe Trainer den Schülern die Grundlagen, um ihre eigene Persönlichkeit zu entwickeln und dadurch ihr Selbstvertrauen und ihre Sozialkompetenz zu stärken. «Wir sind überzeugt, dass neben schulischen Kenntnissen eine hohe Sozialkompetenz unseren Schülern den Einstieg ins Berufsleben erleichtert», erklärt dazu Schulleiter Hannes Frauenfelder von der Sekundarschule Marthalen.

Als Pilotprojekt der «Stiftung für berufliche Jugendförderung» werden die Kosten dieser erstmals in einer Sekundarklasse angebotenen Persönlichkeitsentwicklung vollumfänglich von dieser übernommen. Das Pilotprojekt ist mit den Eltern der Schüler sowie mit den Lehrern abgesprochen.

An eigene Stärken glauben

Junge Football-Spieler in den USA werden von ihren Coaches trainiert, ihre eigenen Stärken zu kennen und fest daran zu glauben. Diese positive



Für Coach Daniel Heiz ist die positive Einstellung zu sich selbst ein Ansatz, um das eigene Selbstvertrauen aufzubauen. «Die Schüler müssen lernen, ihre eigenen Stärken mehr zu gewichten, als ihre Schwächen». (Bild: hcr)

Einstellung zu sich selbst, bildet denn auch für Coach Daniel Heiz von der Firma pmh (persönlich motiviert handeln) einen wichtigen Ansatz, um das eigene Selbstvertrauen aufzubauen. «Die Schüler müssen lernen, ihre eigenen Stärken mehr zu gewichten, als ihre eigenen Schwächen, ohne dabei blauäugig zu handeln» erklärt dazu Heiz. Gemäss dem Trainer basiert sein zwei Tage dauerndes Training auf den drei Grundlagen «Ziel erkennen», «positive Denkweise» und «zwischenmenschlicher Umgang».

Anhand von aus dem Leben der Jugendlichen gegriffenen Beispielen werden gemeinsam in den Klassen,

unter Beisein der Klassenlehrer, die Grundlagen zu diesen drei Schwerpunkten erarbeitet. So werden beispielsweise die Schüler reihum nach ihren Wünschen und Vorstellungen bei der Berufswahl befragt. Mehrheitlich geben die Schüler bereitwillig Auskunft, ohne zuviel Persönliches preiszugeben.

Gleichzeitig mit Heiz im Einsatz stehen seine Trainerkollegen Stefan Dudas und Andreas Schaller, und zwar in den zwei weiteren Abschlussklassen.

Was bringt das Training konkret?

Für Lily Tizian von der Sekundarklasse 3E hat das Training insofern

nicht viel allzu viel Neues gebracht, als sie sich bereits heute stark mit den Gedanken zu den Stärken und Schwächen der eigenen Person auseinandersetze, und dies häufig vor dem Einschlafen. Neu für sie war, dass die positive Denkweise mehr gefördert werden müsse, als die negative. Lily Tizian ist für die Vorprüfung der Schule für Gestaltung angemeldet.

Der Klassenkollegin Anja Weber ist es erst jetzt richtig bewusst geworden, wie wichtig es ist, klare Zielvorstellungen zu haben und dabei die eigenen Stärken zu erkennen, und voll dahinter zu stehen. Anja Weber sucht eine Lehrstelle als Schreinerin. (hcr)